

Hörzelle als Teil des Kunstprojektes

Künstlerin sucht Bremervörder, die ihre Geschichte erzählen

Bremervörde (am/asz). „Was kann eine Stadt über sich selbst erzählen?“ Das ist eine der zentralen Fragen, mit denen sich das Kunstprojekt Hörzelle auseinandersetzt. Als eines von sechs Projekten, die im Zuge der Sanierung „Innenstadt Süd“ als Kunst im öffentlichen Raum die Bahnhofstraße bereichern sollen, lebt die Hörzelle von der Beteiligung der Bremervörder Bewohner.

Die Künstlerin Ariane Weidemann sucht dafür Menschen, die den Charakter und die Geschichte der Bahnhofstraße festhalten und dabei Teil eines Kunstprojektes werden wollen. Am 16. April organisiert die Künstlerin eine Infoveranstaltung dazu.

„Ich wohne mein Leben lang in der Bahnhofstraße ...“ oder „Auf meinem Weg zur Arbeit ...“ - so oder so ähnlich könnten die Geschichten in der Hörzelle beginnen. Als interaktives Kunstobjekt soll die ansonsten aus dem Stadtbild verschwundene Telefonzelle einen festen Platz in der Bahnhofstraße finden. Passanten, die die Telefonzelle betreten, sollen eine Geschichte zur Bahnhofstraße hören. Je nach gewählter Nummer, erzählt, - so die Idee - immer ein anderer Bewohner Bremervördes seine Geschichte.

Für eben diese Geschichten sucht die Künstlerin gemeinsam mit der Stadt nun Bremervörder, die in einem zehnmündigen telefonischen Interview ihre ganz persönliche Sicht erzählen. Diese wird aufgenommen und auf einem Speicherchip in der Zelle gespeichert. „Ich finde es wichtig, dass die Bürger an dem Projekt teilnehmen, weil sie Teil der Stadt und Teil der Geschichte sind“, so Weidemann. „Das besondere an diesem Projekt ist, dass es mit der Teilnahme der Bürger wächst.“ Auch die Stadt ruft die Bremervörder zum Mitmachen auf. „Wir haben schon einige Zusagen“, sagt Kurt Koopmann von der Stadt, „toll wäre es aber, wenn sich auch viele junge Leute daran beteiligen



Eine Hörzelle als interaktives Kunstprojekt soll die Bahnhofstraße als Teil der Achse vom Bahnhof zum Vörder See aufwerten.

Foto: eb

würden.“

Aber warum gerade eine Hörzelle? „Die Telefonzelle hat schon fast Nostalgiecharakter und schreibt deshalb auch immer an einer Stadtgeschichte mit“, so die Künstlerin in ihrer Begründung. Sie stehe zudem symbolisch für das Netzwerk der Bewohner untereinander. „Die Frage ist, wie kann man Kommunikationsmöglichkeiten neu erfinden? Wie sieht es mit dem sozialen Netzwerk einer Stadt

aus und was kann eine Stadt selbst über sich erzählen?“ Fertig installiert wird die Hörzelle - wenn alle Geschichten aufgenommen sind - voraussichtlich Mitte des Jahres. Dann sollen alle sechs Kunstprojekte in der Bahnhofstraße vollendet sein. Zur Erinnerung: 2012 ist die Stadt eine Kooperation mit der Ottersberger Hochschule für Künste im Sozialen eingegangen. Für die Aufwertung der angestrebten Achse zwischen Bahnhof und

dem Vörder See wurden zunächst 13 Projekte vorgestellt. Sechs Projekte fanden die Zustimmung des Auswahlgremiums.

Bei dem „bunten Weg“ von Künstler Leon Frischmuth handelt es sich um bunt glasierte Kacheln, die punktuell entlang der Bahnhofstraße bis zur Alten Straße „Farbe in die Stadt“ bringen sollen.

„Mario 7 - Der Gummiball“ ist ein knallroter Gummiball mit einem Durchmesser von 1,50 Meter. Nach Vorstellung der Künstlerin Maria Wende könnte dieser an der Ecke Bahnhofstraße / Am Bahnhof stehen. Der Clou bei diesem Gummiball ist, dass er auf 15 verschiedene Arten lachen kann, sobald man ihn berührt.

Die Akustik spielt auch bei der „Theremin Skulptur-Note“ eine Rolle. Streicht man über die Musiknote, werden Töne erzeugt. Die Idee des Künstlers Stephan Adamy ist, die Musiknote vor der Kreisbildstelle aufzustellen. Bunt ist die Idee Michael Dörners. „Las Vegas 1“ heißt sein Kunstprojekt und soll nach seinen Vorstellungen idealerweise an der Hauswand der Spielhalle „Las Vegas“ „die große weite Welt“ spiegeln, „uns von der Welt außerhalb der Mauern Bremervördes träumen lassen“ und ein Panorama wie das der Stadt Las Vegas darstellen.

Nicht ein Alarmton, sondern ein „Moin, Moin und herzlich willkommen in Bremervörde“ könnte den erwarten, der den von Stephan Adamy entwickelten „Metaldetektor“ am Bahnhof passiert.

Alle, die Lust haben, sich an dem Projekt Hörzelle zu beteiligen, werden gebeten, sich bei der Stadt Bremervörde unter der Telefonnummer 04761 / 987163 oder per E-Mail an: koopmann@bremervörde.de anzumelden. Am 16. April, um 15 Uhr, findet dann im Rathaus zu dem Projekt eine Informationsveranstaltung statt, in der die Künstlerin über den Ablauf der geplanten Interviews informiert und Fragen beantwortet.